

Die goldene Regel

Der römische Kaiser Severus, hat zu Beginn des 3. Jahrhunderts, folgende Worte in Goldbuchstaben an die Wand seines Zimmers anbringen lassen[i]:

»Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt – das ist es, was das Gesetz und die Propheten fordern.«

Matthäus 7, 12 GN

Dieser Spruch Jesu ist Bestandteil einer längeren Rede, die er an einem Berg am See Genezareth an das Volk gerichtet hatte. In der sogenannten Bergpredigt lehrte Jesus die Prinzipien des Reiches Gottes. Der alte Bund Gottes mit Israel, mit seinen Prinzipien, war vorüber, ein neues Zeitalter hatte begonnen, mit dem neuen König Jesu. Dieser Spruch Jesu wird auch die „goldene Regel“ genannt, weil er einen Grundsatz des guten menschlichen Miteinanders auf den Punkt bringt. „Goldene Regel“ auch deshalb, weil der Kaiser Severus, diese Regel, in goldenen Lettern aufhängen lies.

Zurzeit von Jesu lehrte der berühmte Rabbi Hillel. Eines Tages kam ein Mann zu ihm und sagte: „Ich bin bereit mich zum Judentum zu konvertieren, unter einer Bedingung. Du musst mich das ganze Gesetz lehren, während ich auf einem Bein stehe.“ Der junge Mann stellte sich auf ein Bein und Hillel antwortete: „Was dir selbst verhasst ist, das tu keinem anderen an. Das ist das ganze Gesetz und der Rest ist Kommentar. Geh und lerne.“

Im Judentum gab es 613 Vorschriften aus der Tora, 248 Gebote und 365 Verbote. Noch schlimmer dran sind wir heute in Italien. Es gibt etwa 150.000 Gesetze, Dekrete, ministerielle Verordnungen usw. von denen jedes durchschnittlich 30 Paragraphen umfasst und jeder Paragraph mehrere Absätze hat. Das sind insgesamt 4.5 Millionen Paragraphen, die unsereiner befolgen muss[ii]. Wie soll da jemand den Durchblick bewahren?

Die goldene Regel, die Jesus uns gibt, ist genial und einfach zugleich. Er sagt, dass in der Einhaltung dieser Regel, alle Gesetze und Gebote eingehalten werden. Über Millionen von Entscheidungen die wir im Laufe unseres Lebens treffen müssen, steht diese einfache Regel: **Behandle Menschen so, wie du selbst behandelt werden möchtest!**

Du möchtest begrüßt werden? Dann grüße die Menschen um dich herum!

Du willst geachtet und respektvoll behandelt werden? Dann achte und respektiere die Menschen um dich herum, auch dann wenn sie anders denken!

Du willst, dass andere über dich nicht schlecht reden? Dann tue dasselbe! Wenn du in Gesellschaft bist und über nicht Abwesende hergefallen wird, dann tritt für sie ein, anstatt auch über sie zu schimpfen!

Wir können diese Liste beliebig weiterführen. Ich denke, dass wir das Anliegen Jesu verstanden haben. Wir können alle Vorschriften vergessen, wenn wir nach diesem Grundsatz handeln, tun wir das Richtige. Wenn wir jedoch diesen Grundsatz, diese goldene Regel außer Acht lassen, können wir uns hinter Paragraphen und Gesetzen verschanzen, und wir tun möglicherweise doch das Falsche.

Gott hat uns ein Gewissen gegeben. Dieses Ge- Wissen vermittelt uns ein intuitives Wissen über Gottes Willen. Ein Christ braucht kein Orakel anrufen, um zu wissen, was gut und schlecht ist. Das Gewissen sagt uns jedoch nichts über Millionen banaler Entscheidungen, die wir im Umgang mit Menschen zu treffen haben. Da hilft uns die goldene Regel Jesu; keine geschriebene Regel, keine Gebote in Stein gemeißelt, sondern eine Instandprüfung, was in der speziellen Lebenssituation zu tun ist. Dabei geht es immer um Menschen. Und die Regeln ist so genial wie auch simpel: Tu deinem Nächsten das, was du gerne hättest, wenn du in seiner Situation wärst!

Vielleicht kann es dir helfen, wenn du diese Regel aufschreibst und sie an den Spiegel im Bad heftest oder sonst wo anbringst, damit du dich daran erinnerst und danach leben lernst.

SK – info@christengemeinden.it

[i] Das Evangelium nach Matthäus, Eduard Schweizer, S.112

[ii] Francesco di Donato ist Professor für Politikgeschichte in der Universität von Kalabrien.
<http://www.zeit.de/online/2008/16/Italien-Kommentar>